

Artenmonitoring Kammolch im Südholz Bönen

Stefan Kawling (Biologische Station im Kreis Unna)

Der Kammolch ist eine durch das europäische Naturschutzrecht geschützte Art. In der FFH-Richtlinie wird der Kammolch als Tierart geführt, die unter besonderem Rechtsschutz steht und deren Lebensstätten nicht geschädigt oder zerstört werden dürfen (Anhang IV). Als Art von besonderem gemeinschaftlichen Interesse müssen für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden (Anhang II).



Vor diesem Rechtshintergrund sind die Mitgliedsstaaten der EU verpflichtet die Bestandssituation dieser besonders geschützten Arten zu beobachten und Schritte zur Verbesserung der Lebensbedingungen einzuleiten.

In diesem Rahmen führt die Biologische Station ein Monitoring im Auftrag des Landes NRW (LANUV NRW) durch. Mit den Kartierarbeiten wurden fünf Gewässer im Südholz bei Bönen im Frühjahr 2011 auf Kammolchvorkommen hin untersucht (Artenmonitoring

Abb. 61: Ein Untersuchungsgewässer mit Eimerfallen im Südholz bei Bönen

FBL24-0428). An drei Kontrollterminen wurden Eimer- und Flaschenfallen zum Lebendnachweis in typischen Gewässerbereichen ausgebracht. Die fünf Gewässer liegen in einem geschlossenen Waldgebiet und sind hinsichtlich ihrer Größe, der morphologischen Beschaffenheit, Ausstattung mit Wasservegetation etc. deutlich verschieden.

Nachweise von Kammolchen gelangen an einem der beprobten Gewässer und dort auch nur in geringer Individuenzahl. An einem zweiten Gewässer, wo nachweislich in der Vergangenheit Kammolche einen Lebensraum hatten, konnten in 2011 keine Tiere gefunden werden. Weitere Amphibienarten im Untersuchungsgebiet waren Berg- und Teichmolch, Erdkröte und Grünfrösche.

Die Kammolche wurden mit Ihrer individuell gekennzeichneten Bauchseite fotografisch festgehalten. Das Zeichnungsmuster erlaubt gegebenenfalls das Wiedererkennen eines Individuums bei Folgeuntersuchungen. Diese Dokumentation ist sinnvoll, da die Tiere auch im Freiland durchaus alt werden (Nachweise von bis zu 18 Jahre alten Tieren) und somit auch die dauerhafte Qualität eines Fortpflanzungsgewässers belegen können.

Die Qualität der Gewässer als Lebensraum für alle Amphibienarten wird im Untersuchungsgebiet offensichtlich durch mehrere Faktoren gemindert: das größte Gewässer weist einen starken Fischbesatz auf, der einen Reproduktionserfolg für viele Amphibienarten deutlich in Frage stellt. An drei bis vier Gewässern sind teilweise starke Störungen durch Freizeit- und Erholungsbetrieb zu beobachten.

Im trockenen Frühjahr 2011 fiel ein flaches Gewässer vollständig trocken. Die Lage in einem flächig ökologisch hochwertigen Laubwaldgebiet bedingt einerseits günstige Landhabitats und Überwinterungsmöglichkeiten für Am-



Abb. 62: Kammolch-Männchen mit individueller Bauchzeichnung

phibien, andererseits auch die latente Gefahr, dass die Gewässer durch starken Laubeintrag schneller verschlammten. Hier sind rechtzeitig geeignete Gewässersanierungsmassnahmen gefragt, um diese in Nordrhein-Westfalen gefährdete Amphibienart zu stützen.

Die Untersuchung in 2011 war an diesem Gewässerkomplex die erste im Rahmen des Kammolch-Monitorings. Gemeldet wurden die Befunde von drei der fünf untersuchten Gewässer. Folgeuntersuchungen sind im 6-Jahres-Turnus geplant.

Quellen:

URL: http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/ffh-arten/de/arten/gruppe/amph_rept/kurzbeschreibung/102343